

GRASHALME



WALT WHITMAN

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Den fremden Ländern

Ein Selbst sing' ich

Als ich mit stillem Sinnen

Einem Historiker

Idole

Für ihn, den ich singe

Auf Reisen durch die Staaten

Der ich unerschütterlich

Als ich meine Studien begann

Ich höre, daß man mich anklagt, ich wolle die
Institutionen zerstören

Beginner

Den Staaten

Ogleich ich immer die Einheit singe

Ich höre den Gesang Amerikas

Dichter der Zukunft

Schließt eure Tore nicht

Salut au monde

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel
9. Kapitel
10. Kapitel
11. Kapitel
12. Kapitel

Hervor aus der Masse des rollenden Ozeans

Ein Sang der Freuden

Gesang von mir selbst

1. Kapitel
2. Kapitel
3. Kapitel
4. Kapitel
5. Kapitel
6. Kapitel
7. Kapitel
8. Kapitel
9. Kapitel
10. Kapitel
11. Kapitel
12. Kapitel
13. Kapitel
14. Kapitel
15. Kapitel
16. Kapitel
17. Kapitel
18. Kapitel
19. Kapitel
20. Kapitel
21. Kapitel
22. Kapitel
23. Kapitel
24. Kapitel
25. Kapitel
26. Kapitel
27. Kapitel

28. Kapitel
29. Kapitel
30. Kapitel
31. Kapitel
32. Kapitel
33. Kapitel
34. Kapitel
35. Kapitel
36. Kapitel
37. Kapitel
38. Kapitel
39. Kapitel
40. Kapitel
41. Kapitel
42. Kapitel
43. Kapitel
44. Kapitel
45. Kapitel
46. Kapitel
47. Kapitel
48. Kapitel
49. Kapitel
50. Kapitel
51. Kapitel
52. Kapitel

Von Long Island geh' ich aus

1. Kapitel
2. Kapitel
3. Kapitel
4. Kapitel
5. Kapitel
6. Kapitel
7. Kapitel
8. Kapitel
9. Kapitel

10. Kapitel
11. Kapitel
12. 1Kapitel
13. Kapitel
14. Kapitel
15. Kapitel
16. Kapitel
17. Kapitel
18. Kapitel
19. Kapitel

Die Welt, die von neuem sich erhebt zum Garten

Aus gepressten, schmerzhaften Strömen

Ich singe den Leib, den elektrischen

1. Kapitel
2. Kapitel
3. Kapitel
4. Kapitel
5. Kapitel
6. Kapitel
7. Kapitel
8. Kapitel
9. Kapitel

Ein Weib harrt meiner

Du, mir aus freier Fülle spendende Natur

Eine Stunde der Raserei und der Wonne

Wir zwei, wie lange wir auch genarrt waren

Schöne Weiber

Klänge der Orgel

Wer immer du bist, der mich jetzt in Händen hält

Ungewissheit

Ein Traum

Ruhm der Helden

An einen Knaben aus dem Westen

Keine arbeitssparende Maschine

Wissen der Sehnsucht

Gesang von der freien Straße

1. Kapitel

2. Kapitel

3. Kapitel

4. Kapitel

5. Kapitel

6. Kapitel

7. Kapitel

8. Kapitel

9. Kapitel

10. Kapitel

11. Kapitel

12. Kapitel

13. Kapitel

14. Kapitel

15. Kapitel

Pioniere! Pioniere!

Schlagt! Schlagt! Trommeln!

Gib mir die stille glänzende Sonne

1. Kapitel

2. Kapitel

Geflüster vom himmlischen Tod

Eine lichte Mitternacht

Komm herein vom Feld, Vater

Einem Sterbenden

An ihn, der gekreuzigt ward

Ich hörte die Allmutter

Wer lernt meine Lektion aus?

Der geheimnisvolle Trompeter

1. Kapitel
2. Kapitel
3. Kapitel
4. Kapitel
5. Kapitel
6. Kapitel
7. Kapitel
8. Kapitel

Vorwort

Walt Whitman ist der erste und der größte Dichter Amerikas und einer der bedeutendsten, von denen die Welt vernommen hat. Reckenhaft steht er über dem amerikanischen Kontinent, breitbrustig und sonnverbrannt, das weiße Haupt hoch über die höchsten Gipfel erhoben, mit den Füßen fest der Erde verhaftet. Sein Blick durchdringt die Staaten von Meer zu Meer, sein Ohr hört jeden Vogelruf, aus der Druckerschwärze wittert er den Maiwind der fernen Prärie, die tastende Hand bringt ihm entzückende Botschaften. Sein Herz ist erfüllt von Liebe zu jeder Kreatur und die Brust geschwellt vor Lust und Freude an dieser Welt. Seinem Geiste ist die Geschichte der Menschheit gegenwärtig, das Gemüt an den Mythen der großen Menschheitslehrer erbaut, klar geordnet dem Verstande das Wissen der Zeit.

Aus hingebender Versenkung in die Vergangenheit verheißt er dem Menschengeschlecht eine paradiesische Zukunft. Voll Ehrfurcht gegen die alten Idole entwirft er der Menschheit ein neues. In die Wissenschaft vom Stoff schmilzt er die Forderungen der Seele.

Ein neues Menschengeschlecht verkündet er. Die Männer athletisch, anmutig die Frauen, Leiber und Seelen harmonisch gesteigert, dem Gesetz des Lebens sich fügend wie Pflanze und Tier, erleuchtet, wissend um das göttlich Unsterbliche in jedem Menschenbruder. An diesen Menschen glaubt er mit leidenschaftlicher Liebe, ihm verheißt er: nicht den Himmel, aber das Paradies auf Erden. Er glaubt an das ewige Leben und die Unsterblichkeit; Tag und Nacht, Winter und Frühling bezeugen ihm, daß der Tod das Leben vorwärtsleitet, nicht beendet.

Für kommende Geschlechter singt er das Lied vom neuen Menschen, mächtig, schön, unvergänglich für alle Zeit. Seine Sprache ist sanft und durchdringend wie nächtliches Flüstern und machtvoll gebietend wie der Ruf des Kapitäns auf stürmischer See.

Seine Liebe schmelzend wie der Märzwind und erfreuend wie die Frühlingssonne. Er liebt ohne Bedingung und liebt auch im Verbrecher den Bruder und den Abglanz seines Menschenbildes. Er liebt am Strom des Lebens die Ufer Tugend und Laster, den sandigen dunklen Grund ebenso wie den blitzenden Wasserspiegel, denn alle Teile gehören zum Ganzen. Er liebt die Frauen und die Schönheit, aber seine Liebe ist von der Art, die die alten Frauen, die gesegneten Mütter am schönsten findet.

Er preist den Feuerrausch der Zeugung kühner und freier als je ein Dichter zuvor; aber er hebt die Lust in den Rang göttlicher Schöpferkraft, fordert von den Männern zuchtvolle Reinheit und von den Weibern unbefleckte Keuschheit. Über die Schönheit des Leibes, Gefäß der göttlichen Seele, jauchzt er, spricht auch den Leib heilig und schilt die Toren, die ihr Schönstes besudeln. Er sieht mit Staunen die Wunder der Natur, aber das größte Wunder ist ihm, daß es einen gemeinen und ungläubigen Menschen gibt. Den in kameradschaftlicher Liebe verbundenen Bürgern erhebt er den Sinn zum Wohle des Ganzen, verlacht die Armen, die da Gold und Geld raffen und verschenkt die echten Reichtümer des Lebens.

Die Freiheit ist ihm das höchste Gut, und er liebt die Demokratie, die Hüterin von Freiheit und Recht. Gegen die Machthaber im Staate rät er zu Trotz und Aufsässigkeit, damit deren Ohren offen bleiben für die Meinung des Bürgers. Er mahnt, auf dem Recht der persönlichen Freiheit mit Eifersucht zu beharren; denn hinter einem Augenblick des Verzichts harre die lange Sklaverei.

So singt er uns den Sang Amerikas und packt uns mit zärtlichen Melodien oder gewaltigen Liedern. An Gehalt sind

seine Gesänge so übertoll, daß sie die Formen der Verse sprengen und in mächtigen freien Rhythmen strömen. Sie sind so köstlich wie die unvermischten Gaben der Natur. Sie schenken Gesundheit dem durch Süßigkeit und Genußgift geschwächten Geschmack.

*

Walt Whitman wurde 1820 auf der Insel Long Island, die New York vorgelagert ist, geboren. In Brooklyn ging er zur Schule. Er war intelligent und las viele Bücher. Nach der Schulzeit wurde er Schreiber in einer Anwaltskanzlei, Schullehrer, Setzer, Berichterstatter und Redakteur einer Brooklyner Zeitung, dann ging er einige Jahre als Journalist in die Mittel- und Südstaaten. Später rief ihn der Vater nach Hause zurück, damit er das väterliche Geschäft übernehme. Er erlernte deshalb das Zimmermannshandwerk, wurde Baumeister, baute Arbeiterhäuser und wurde vermögend. Dann brach der Krieg gegen die Südstaaten aus, und er war drei Jahre bei der Truppe als Sanitäter. Als der Krieg beendet war, war seine Gesundheit geknickt und sein Vermögen weg. Wegen seiner Verdienste im Kriege wurde er vom Staatsdepartement als Schreiber eingestellt. Als sein Chef, ein frommer Methodist, die »Grashalme« las, flog er aus dem Amt. Er lebte dann in bitterer Not. Die »Grashalme« aber fanden ihre Leser; und er wurde bekannt. Das Staatsdepartement stellte ihn, durch Vermittlung einflußreicher Freunde, in einer anderen Abteilung wieder an und bezahlte ihn gut. Nun traf den 54jährigen ein Schlaganfall, daß er das Amt aufgeben mußte, und wieder erlebte er eine Zeit der Armut und Not. Die »Grashalme« aber erlebten neue und erweiterte Auflagen und begannen ihn berühmt zu machen. Er zog sich aufs Land zurück und verbrachte einen besonnenen Lebensabend. Im Jahre 1892 verschied er 72jährig.

W. Schlösser

Den fremden Ländern

Ich hörte, daß ihr etwas erheischt, dies Rätsel, die neue Welt, zu erklären,

Amerika und seine athletische Demokratie:

So sende ich euch denn meine Gedichte, damit ihr in ihnen schaut, wonach ihr verlangt.

Ein Selbst sing' ich

Ein Selbst sing' ich; eine einfache abgesonderte Person;
Doch sprech' ich das Wort Demokratisch aus, das Wort En
Masse.

Die Physiologie sing' ich vom Kopf bis zum Fuße;
Weder Physiognomie noch Geist allein sind der Muse
preiswürdig; ich sage, weit preiswürdiger ist ihr die Gestalt
in ihrer Gesamtheit.

Ich singe das weibliche ebensogut wie das männliche
Prinzip.

Das Leben, unermesslich an Leidenschaft, Puls und Kraft,
Fröhlich, zur freiesten Tätigkeit gestaltet nach göttlichen
Gesetzen,

Den neuen Menschen sing' ich.

Als ich mit stillem Sinnen

Als ich mit stillem Sinnen

Zu meinen Dichtungen mich zurückwandte, und in
Betrachtung lang' verweilte,

Erhob sich mit zweifelvoller Miene vor mir ein Phantom,
Schrecklich in Schönheit, Alter und Kraft,

Der Genius der Dichter der alten Länder;

Und seine Augen wie zwei Flammen auf mich richtend

Wies er mit seinem Finger auf so manche unsterbliche
Dichtung

Und sprach mit drohender Stimme dies: »Was singst Du da?

Weißt Du nicht, daß es nur einen Stoff gibt für unsterbliche
Sänger?

Den Krieg, das Geschick der Schlachten,

Und wie vollkommene Krieger herangebildet werden?«

»Sei es so«, gab ich zur Antwort;

»Auch ich, hochmütiger Schatten, singe den Krieg; und
einen langwierigeren und gewaltigeren als irgendeinen
sonst;

Mit wechselndem Glück wogt er in meinem Lied; mit Flucht,
Angriff, Rückzug, verzögertem und ungewissem Sieg,

(Der dennoch, denk' ich, schließlich sicher oder so gut wie
sicher ist), auf dem

Schlachtplan der Welt,

Um Tod und Leben, Leib und ewige Seele.

Wohl! auch ich bin gekommen, den Sang der Schlachten zu
singen,

Und auch ich fördere vor allem tapfre Krieger.«

Einem Historiker

Ihr, die ihr feiert, was gewesen,

Die ihr die Außenseite erforschtet, die Oberflächen der Rassen und das Leben, soweit es sich aus sich selbst nach außen gesetzt hat,

Die ihr den Menschen behandelt als Geschöpf der Politik, der Haupt- und Staatsaktionen, der Machthaber und Priester:

Ich, ein Bewohner der Alleghanies, handle von ihm, wie er ist nach eigenen Rechten,

Ertaste den Puls des Lebens da, wo es sich bisher nur selten aus sich selbst nach außen setzte (den großen Wert des Menschen, den er in sich selbst trägt);

Ein Sänger des Persönlichen, zeichne ich das, was erst im Werden ist

Und entwerfe die Geschichte der Zukunft.

Idole

Ich traf einen Seher;
Er schritt durch Braus und Schau der Welt,
Der Kunst und Wissenschaft Gebiete, der Freuden und der
Sinne
Idole zu sammeln.
Nimm in dein Lied, sprach er,
Nicht so die kunterbunte Stunde und den Tag, noch
Ausschnitte, noch Teile;
Vielmehr vor allem andren nimm als Licht für alles und als
Anfangslied
Das von Idolen.
Ewig Beginn aus Dunkel
Wachstum ewig und des Zirkels Rundung,
Ewig Gipfelhöhe und Versinken schließlich (sicher nur zu
Neubeginn);
Idole! Idole!
Ewig Veränderung,
Ewig Wechsel der Stoffe, ihr Zerfall und ihre neue Einheit;
Ewige Werkstätten und göttliche Fabriken,
Die Idole ausströmen;
Sieh! Sei's ich, sei's du,
Sei's Mann, sei's Weib, Zustand, Bekannt oder Unbekannt:
Wir alle, scheinbar fester Reichtum, Kraft, Gebild der
Schönheit:
In Wirklichkeit gestaltete Idole.
Vergängliches Gebild,
Substanz für eines Bildners Stimmung oder eines Weisen
mühevollen Fleiß,
Des Kriegers, Märtyrers, des Helden Arbeit hat
Zum Vorbild sein Idol.
Und jeglich Menschenlebens,

(Die Einzelteile genommen und hingestellt, kein einziger
Gedanke ausgenommen, kein Gefühl und keine Handlung)

Weit oder knapp gefaßte und aufaddierte Summe

Ist in ihrem Idol.

Der alte, alte Trieb,

Sieh! errichtet auf den früheren Gipfeln neue, höhere Gipfel

Von Wissenschaft und Neuzeit stets getrieben,

Der alte, alte Trieb: Idole.

Und allerjüngste Gegenwart,

Amerikas Betriebsamkeit, ihr trächtiger und verzwickter
Strudel,

Von vereinten wie getrennten Stoffen für immer nunmehr
tief entbindend,

Jüngste Idole.

Dazu Vergangenheit:

Von verschwundenen Ländern, alten Königreichen, jenseits
der See,

Erobern der Vorzeit, Feldzügen und Meerfahrten:

Eine Reihe von Idolen.

Dichtheit, Wachstum, Oberfläche,

Gebirgszug und Gelände, Fels und Riesenbaum,

Urzeitgeboren und in ferner Zukunft sterbend, langlebig,
dann mal aufzuhören:

Ewige Idole.

Exaltation, Entrücktheit und Ekstase;

Das Sinnfällige ihr Geburtsschoß doch,

Das Rund mit seinem Triebe zu gestalten, gestalten und
gestalten,

Das ungeheure Erd-Idol.

All' Raum und alle Zeit,

(Die Sterne, die furchtbaren Sonnenrevolutionen; Sie
schwellen auf und sinken, enden, erfüllen ihren längeren
oder kürzeren Zweck):

Einzig gefüllt sie von Idolen.

Die stillen Myriaden,

Die unendlichen Ozeane, in die alle Ströme münden,

Die abgesonderten, zahllosen freien Identitäten, wie das Sichtbare,

Die wahren Realitäten: Idole.

Nicht dies die Welt,

Noch diese die Weltalls, noch sie alle Weltalls:

Sinn und Ende und des Lebens ew'ges Leben,

Idole! Idole!

Über deine Vorlesung hinaus, gelehrter Lektor,

Über alle deine Teleskope, deine Spektroskope, scharfsichtiger Beobachter, und über alle Mathematik,

Über des Arztes Chirurgie und Anatomie hinaus und aller Chemiker Chemie

Des Seienden Sein: Idole.

Unstetes oder Stetes:

Immer werden sein, immer sind gewesen, immer sind

Und schwingen Gegenwärtiges in Zukunft endlos

Idole! Idole! Idole!

Der Seher und der Sänger,

Soll sie noch wahren und in höhere Stufen leiten jetzt,

Vermitteln jetzt der Demokratie und Neuzeit und soll ihnen deuten:

Gott und die Idole.

Und meine Seele, du!

Deine Wonnen, unablässigen Betätigungen und Begeisterungen,

Dein unersättlich Sehnen, schließlich doch gestillt, geschaffen um gestillt zu werden, Sind deine Weggeleiter:

Idole!

Dein ewiger Leib,

Dein in diesem Leib verborgener Leib,

Der einzige Sinn der Kunstform und das wahre Ich und Selbst:

Ein Bild und ein Idol.

Deine wahren Lieder, die nicht deine Lieder sind,

Und nicht besondere Singweisen und nicht um ihrer selber willen sind,

Sondern aus dem Ganzen kommen und steigen bis zum
Höchsten und fluten:
Ein volles und gerundetes Idol.

Für ihn, den ich singe

Für ihn, den ich singe,

Baue ich die Gegenwart auf die Vergangenheit,

(Gleich einem immerdauernden, von seinen Wurzeln
emporsteigenden Baum die Gegenwart auf die
Vergangenheit),

Erweitere ihn mit Zeit und Raum und verschmelze die
ewigen Gesetze,

Um durch sie ihn selbst zu seinem eigenen Gesetz zu
machen.

Auf Reisen durch die Staaten

Auf Reisen durch die Staaten brechen wir auf,
(Ja, durch die Welt von diesen Liedern getrieben,
Treiben wir hinfort zu jeglichem Land, zu jeglicher See),
Wir, willig alles zu lernen, alles zu lehren, alles zu lieben.
Wir haben beobachtet, wie die Jahreszeiten sich selbst
entfalteten und vorübergingen,
Und haben gesagt: weshalb sollte ein Mann oder ein Weib
nicht ebenso tun, wie die Jahreszeiten und ebenso sich
entfalten?
Wir verweilen eine Zeit in jeder Stadt und jedem Flecken;
Wir ziehen durch Kanada, den Nordosten, das weite
Mississippital und die Südstaaten;
Wir verhandeln in gleicher Weise mit jedem der Staaten:
Wir stellen Prüfungen mit uns selbst an und laden Männer
und Weiber, uns zu hören;
Wir sagen zu uns selbst: Sei eingedenk, fürchte dich nicht,
sei lauter, verkünde den Leib und die Seele,
Verweile eine Zeit und ziehe dann weiter; sei ergiebig,
mäßig, keusch und magnetisch,
Und was du ergießest, wird dann wiederkehren, wie die
Jahreszeiten wiederkehren
Und wird genau so viel wert sein wie sie.

Der ich unerschütterlich

Der ich unerschütterlich und mit Gelassenheit in der Natur stehe,

Herr oder Herrin über alles, fest mitten im Bereich der vernunftlosen Dinge,

Beseelt wie sie, passiv, empfänglich, und wie sie in Schweigen,

Finde meine Beschäftigungen, Armut, Ruhm, Schwächen, Verbrechen weniger wichtig als ich glaubte;

Ich, an der mexikanischen See, oder in Mannahatta, oder in Tennessee, oder fern im Norden oder im Inland,

Ein Mann vom Fluß, oder ein Mann der Wälder, oder irgendein Farmer dieser Staaten, oder von der Küste oder den kanadischen Seen,

Ich, wo immer auch ich mein Leben lebe: o, Zufällen gegenüber im Gleichgewicht zu sein!

Der Nacht, dem Sturm, Hunger, Spott, Unfällen, Niederlagen Widerstand zu leisten wie Baum und Tier!